

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 1 (1909)
Heft: 13

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizerische Baukunst

Zeitschrift für Architektur, Baugewerbe, Bildende Kunst und Kunsthandwerk
mit der Monatsbeilage „Beton- und Eisen-Konstruktionen“

Offizielles Organ des Bundes Schweizerischer Architekten (B. S. A.)

Herausgegeben und verlegt

Die Schweizerische Baukunst
erscheint alle vierzehn Tage.
Abonnementspreis: Jährlich
15 Fr., im Ausland 20 Fr.

von der Wagner'schen Verlagsanstalt in Bern.
Redaktion: Dr. phil. E. H. Baer, Architekt, B. S. A., Zürich V.
Administration u. Annoncenverwaltung: Bern, Auseres Bollwerk 35.

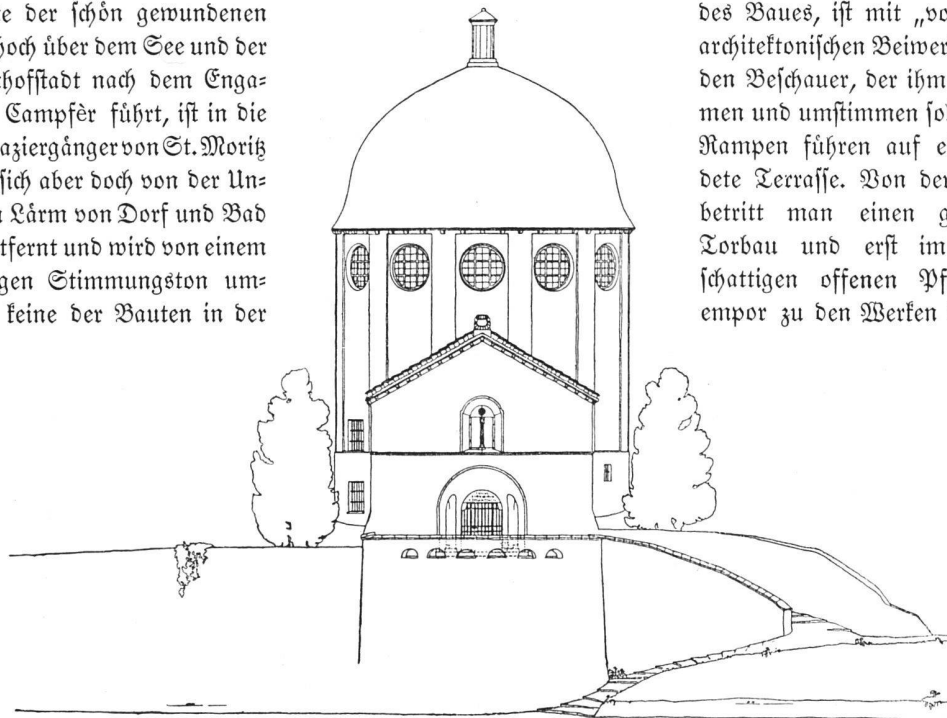
Insertionspreis: Die einspal-
tige Nonpareillezeile oder de-
ren Raum 40 Cts. Größere
Inserate nach Spezialtarif.

Der Nachdruck der Artikel und Abbildungen ist nur mit Genehmigung des Verlags gestattet.

Das Segantini-Museum in St. Moritz.

Auf den waldbestandenen Höhen über dem bunten St. Moritz liegt, von Lärchen und Arven umrahmt, ein würdevoller und feierlicher Rundtempel. Er steht an der Seite der schön gewundenen Straße, die hoch über dem See und der breiten Gasthofstadt nach dem Engadiner Dorfe Campfer führt, ist in die Nähe der Spaziergänger von St. Moritz gerückt, hält sich aber doch von der Unrast und dem Lärm von Dorf und Bad genügend entfernt und wird von einem großen ruhigen Stimmungston umhüllt, den keine der Bauten in der

etwas sieht man aus dieser ausdrucksvollen Architektur: Es handelt sich um die Verkündung eines Geistes, der mit den Alltäglichkeiten, die sich draußen begeben, nichts zu tun hat, denn der Künstler und Schöpfer des einfachen Tempels trennt sein Werk von der Straße sichtbar und deutlich los. Der Turm, das Zentrum des Baues, ist mit „vorbereitendem“ architektonischen Beiwerk versehen, das den Beschauer, der ihm naht, abstimmen und umstimmen soll. Zwei breite Rampen führen auf eine ausgerundete Terrasse. Von der Terrasse aus betritt man einen giebelbekrönten Vorbau und erst im Innern der schattigen offenen Pforte geht es empor zu den Werken des Italieners



Das Segantini-Museum in St. Moritz (Engadin)

Ansicht der Hauptfassade. — Maßstab 1:300

Tiefe besitzt. Wer dem granitnen Kuppelbau unversehens gegenübergetreten ist, rät zuerst auf ein Grabmal, jedenfalls auf eine Stätte, dazu bestimmt, das Gedächtnis an eine Tat oder an einen Menschen von Wert zu verkörpern. Man sieht, daß das schlichte Denkmal einen bedeutsamen Gedanken umschließt, daß es dem Wanderer, der hier Halt machen muß, etwas verkünden will. Und noch

Giovanni Segantini, dem dieses Haus geweiht ist.

Der Eindruck einer guten und ehrlichen Form ist da. Alles an dem Bauwerk, das der Engadiner Architekt (B. S. A.) Nikolaus Hartmann schuf, ist schwer und tüchtig gehalten. Das Material des Denkmals, des Turmes, der Terrasse und des Vorbaus sind un-